

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 57 (1982)

Artikel: Puppengruppen hinter Glas
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Puppengruppen hinter Glas



Puppen in Gruppen: Augenweite hinter Glas.

«Eine der schönsten Puppensammlungen, die wir je gesehen haben», schwärmten Besucher aus dem Westerland über das Puppenmuseum Jeannine im «Adler» in Güttingen an der Seestraße Kreuzlingen–Romanshorn.

Eigentümer der Puppen sind das Ehepaar Jolanda und Kurt Schmid sowie die Konstanzer Photographin Jeannine Le Brun. 1973 kamen sie auf die Idee, ihre eigenen kleinen Sammlungen zusammenzulegen, «um die doch seltenen und wertvollen Spielsachen geschützt einem größeren Publikum zugänglich zu machen».

*Puppen und andere Spielsachen vor allem
aus dem 19. Jahrhundert*

Zwei Jahre später wurde das Puppenmuseum Jeannine im selten gebrauchten «Adler»-Saal eröffnet. In 44 Vitrinen sind unter anderem rund 200 Puppen des 19. Jahrhunderts aus Frankreich und Deutschland ausgestellt. Zu einem großen Teil sind es Sammelobjekte, die von den Schmid selbst repariert und restauriert wurden. Da gibt es – in den Vitrinen malerisch gruppiert – Puppen, die singen, tanzen, stricken und weinen können. Da stehen und sitzen grimmig, starr, stoisch, freundlich und verträumt blickende Wesen aus einer Zeit, die noch nicht so entzaubert war, winzige Figürchen, matronenhafte Posturen, anmutige Unschuldseengel und Puppen mit räben Mienen.

«Wir wollten etwas Schönes schaffen ...»

Hübsch ist die «Einbettung» in andere Spielsachen, Bücher und alte Zeichnungen. Zauberhafte Puppenküchen, Puppenwagen, Tiere, Schaukelpferdchen, Kästchen,

Toilettentischchen, Miniatur-Musikinstrumente, Nähmaschinen, Fläschchen und die Nachbildungen eines Riesenrads und eines Karussells beispielsweise erhöhen den Reiz der Sammlung. Unscheinbare Ausstellungsobjekte sind eine wertvolle Bereicherung: die unförmige Docke etwa oder die Holzkäthe aus dem Grödner Tal und nicht zuletzt «der kleinste Zoo der Welt»: zwölf aus Elfenbein geschnitzte Tiere, die sage und schreibe Platz in einer ausgehöhlten Erbse haben.

«Wir wollten etwas Schönes schaffen für unsere Heimat am Bodensee und hoffen, damit vielen Menschen Freude zu bereiten», erklären die Besitzer. Das ist ihnen gelungen. Begeisterte Bemerkungen im Gästebuch bestätigen es.